

Kanzlei Brezelmann & Partner

Rechtsanwälte und Fachanwälte für Bank- und Kapitalmarktrecht

Kurfürstendamm 195, 10707 Berlin · Tel.: +49 30 889 23 400 · Fax: +49 30 889 23 401 · kanzlei@brezelmann-partner.de

Kanzlei Brezelmann & Partner · Kurfürstendamm 195, 10707 Berlin

AKTENNOTIZ

Datum:	3. Juni 2025
Bearbeiter:	RA Dr. Marcus Brezelmann
Aktenzeichen:	2025-B-0478
Mandant:	Peter Mayer
Betreff:	Telefonischer Erstkontakt – Phishing-Schaden Sparkasse Berlin

Herr Peter Mayer (54 Jahre, Rechtsanwaltsfachangestellter bei Kollegen Dr. Schneider & Partner) rief heute um 14:30 Uhr in erheblicher Aufregung an.

Sachverhaltsschilderung des Mandanten:

Am 28. Mai 2025, gegen 11:15 Uhr, erhielt Herr Mayer einen Anruf auf seinem Mobiltelefon. Die angezeigte Nummer war ihm bekannt – es handelte sich scheinbar um die Servicenummer der Sparkasse Berlin (030-869869869). Der Anrufer stellte sich als „Thomas Bergmann vom Sicherheitsteam der Sparkasse Berlin“ vor. Die Stimme klang professionell und vertrauenswürdig.

Der Anrufer teilte mit, dass auf dem Konto von Herrn Mayer (Girokonto Nr. XXXX-XXXX-42) verdächtige Aktivitäten festgestellt worden seien. Konkret seien mehrere Abbuchungsversuche aus dem Ausland registriert worden. Um das Konto zu schützen, müsse es vorübergehend gesperrt werden. Hierzu benötige man zur Verifizierung eine aktuelle TAN.

Herr Mayer generierte daraufhin über seine SparkassenApp eine TAN (pushTAN-Verfahren) mit der Anzeige „Freigabe für Sicherheitssperre“. Diese TAN (487923) übermittelte er telefonisch. Der Anrufer bedankte sich höflich und versicherte, das Konto sei nun gesichert.

Innerhalb von weniger als 90 Sekunden nach Beendigung des Telefonats erhielt Herr Mayer Push-Nachrichten über folgende Transaktionen:

- Überweisung an Digital Services GmbH: 4,500.00 €
- Überweisung an TechPay Solutions: 3,200.00 €
- Lastschriftrückgabe Miete: 1,850.00 €
- Lastschriftrückgabe Versicherungen (gesamt): 645.00 €
- Apple Pay Transaktionen (Elektronikfachgeschäfte München/Stuttgart): 2,100.00 €

Gesamtschaden: 12,295.00 €

Kontosaldo nach Vorfall: -245,00 € (Dispositionscredit)

Herr Mayer kontaktierte umgehend die Sparkasse (28.5., 11:45 Uhr), Sperrnotruf wurde veranlasst. Strafanzeige bei der Polizei Berlin erfolgte am 29. Mai 2025 (Az. LKA 24/250529/0847).

Die Sparkasse lehnt bisher jegliche Schadensregulierung ab mit Verweis auf grobe Fahrlässigkeit bei TAN-Weitergabe.

Erste rechtliche Einschätzung:

Prüfung von Schadensersatzansprüchen aus § 675u BGB, § 280 Abs. 1 BGB i.V.m. Zahlungsdiensterahmenvertrag. Mitverschulden gem. § 254 BGB zu prüfen, aber Täuschungsintensität zu berücksichtigen (Spoofing der Telefonnummer, Social Engineering). Starke Argumente gegen grobe Fahrlässigkeit: professionelle Täuschung, gefälschte Rufnummer, irreführende TAN-Anzeige in der App. Neuere Rechtsprechung (LG Köln, Urt. v. 08.01.2024 – 15 O 267/23) tendiert bei solchen Fällen zugunsten der Kunden.

gez. RA Dr. Marcus Brezelmann